

AUFRUF ZUR INTERNATIONALEN FRIEDENSKONFERENZ

Dieser Aufruf ist an die Welt gerichtet

An alle weltlichen und geistlichen Oberhäupter, Staatenlenker, Präsidenten und deren Außenbeauftragte, ohne Unterschied deren politische Gesinnung, deren Glauben und deren innere Staatsstruktur sowie an alle internationalen zwischenstaatlichen Organisationen und Friedensorganisationen weltweit.

Wir müssen die Grundrechte, insbesondere die Würde des Menschen, Freiheit, Frieden und Rechtsstaatlichkeit zu jeder Zeit konsequent vertreten.

Als friedensorientierte Menschen sind wir der Ansicht, dass es möglich sein muss, auch mit an der Macht befindlichen Autokraten Gespräche zu suchen. Wir dürfen politisch motivierte Aktionen, egal ob militärischer oder wirtschaftlicher Art, auf Kosten der dort lebenden Bevölkerung nicht unterstützen.

Die Steuerungsmechanismen aggressiver Handlungen beruhen auf politisch motivierten staatlichen Befehlsketten und Zwangssteuerungen von Befehlsempfängern, welche oft nicht einmal wissen, warum Sie jetzt in einem anderen oder sogar im eigenen Land kämpfen müssen, unbeteiligte Menschen bedrohen, selbst verwundet oder getötet werden. Ebenso wird die fremde oder eigene Bevölkerung zu Handlungen gezwungen, die nicht in ihrem Interesse liegen. Autokratisch geführte Systeme setzen sich hier unter Missachtung internationaler Normen und Spielregeln über Grenzen hinweg.

Das gleiche gilt auch für Gewalt gegen innerhalb von Staaten lebende Minderheiten deren Bedürfnisse ignoriert und unverstanden werden. Es zeigt das Beispiel Südtirol, dass, wenn nur der Wille zur Verständigung und Kompromissbereitschaft auf allen Seiten vorhanden ist, Lösungen gefunden werden. Es muss unser Ziel sein, das Leid betroffener Menschen zu beenden. Gewalt, Unterdrückung, politische Verfolgung, Einschränkung von Freiheitsrechten usw. haben noch nie zu dauerhafter Lösung von Konflikten geführt, wie uns die Geschichte lehrt.

Gewalt führt, egal von welcher Seite und unter welchem Titel, wie mehrere Beispiele deutlich zeigen, nur zu Toten und Verwundeten, zu Instabilität, wirtschaftlichem Niedergang, Hungersnöten und Fluchtbewegungen sowie Entwurzelung von Menschen, Spaltung von Gesellschaften, Zerstörung von Lebensräumen und Existenzen, zu immenssem Leid, und verschärft zusätzlich die aktuelle Klimakrise wesentlich. Aggression schafft immer neue Probleme und für keine Seite ist ein Nutzen abzusehen.

Wir müssen uns verstärkt für friedliche Lösungen von Konflikten einsetzen. Unser neutrales Österreich muss hier eine international führende Rolle übernehmen, wie uns unsere Geschichte schon gezeigt hat. Unsere Eltern- und Großelterngeneration hat Gewalt am eigenen Leib gespürt und danach erfahren, was immerwährende Neutralität, Friede und Achtung der Würde des Menschen bedeutet. Darauf müssen wir unsere Friedensinitiative ausrichten und alle Beteiligten nach Österreich einladen.



AKTIONSBÜNDNIS FÜR FRIEDEN,
AKTIVE NEUTRALITÄT UND
GEWALTFREIHEIT

DI Martin-Johannes Pecha
Wien / Österreich